

Amtliche Derenburger Zeitung

für den Magistrat und die Polizeiverwaltung von Derenburg.

Organ

für die Landgemeinden **Langenheiß, Danksied, Gendebes, Reddeber, Winkleben und Gilsdorf.**



Gelesenste Landzeitung

in den Landkreisen **Halberstadt u. Wernigerode**
Erscheint täglich mit Ausnahme des
Montags.

Nr. 7.

Veröffentlichung in Derenburg:

Ackerstraße 18.

3. Jahrgang.

Bezugspreis: M. 2,00 frei ins Haus, M. 1,75 i. d. Exped. abgeholt, M. 1,50 durch d. Post, M. 1,92 durch die Post bestellt.

Wöchentlich
drei Gratisbeilagen.

Anzeigen-Gebühren: 10 Pfg. für die 4 gepaltete
Corpuszeile. Restamteile 30 Pfg.

Chef-Redakteur: **W. H. Neuner.**
Verantwortlicher Redakteur: **C. Crute.**

Derenburg, Freitag, den 9. Januar 1903.

Druck und Verlag:
Kammlers-Verlag Derenburg.

Gitaristische Besenktaufe.

8. Januar.

- 1642. Galileo Galilei gestorben.
- 1830. Hans von Bülow, berühmter Pianist, gestorben.
- 1867. Demograph Stolze gestorben.
- 1871. Demogonin bei Borsort eskimiert.

Lokales und Provinziales.

(Mitteilungen über wichtige lokale Vorkommnisse sind uns sehr erwünscht.)

Derenburg, 8. Januar 1903.

Ein dem Dekanaten Herrn Schwane gehöriger Bule, der am Montag zu Range geführt werden sollte, wurde jedoch die Führer ihre Last hatten denselben zu halten. Bei dem unbedingten Springen brach der Bule beide Vorderbeine und mußte sofort geschlachtet werden.

(Sonabend, den 10. ds. Mts., Abends 8 Uhr, wird der hiesige „Arbeiter-Kabarett-Verein“ im Vereinslokal „Zum Hahngarten“ seine erste diesjährige Generalversammlung abhalten. Auf der Tagesordnung stehen folgende Punkte: 1. Vorstands-wahl; 2. Rechnungsablage; 3. Verschickenes.)

(Am kommenden Montag, Abends 8 Uhr, wird der Männer-Turn-Verein im Vereinslokal (Hotel „Weiser Adler“, Sprügel) eine Hauptversammlung abhalten. Die Tagesordnung umfaßt: 1. Jahrbüchlein-Rezension; 2. Besprechung der Gausangelegenheiten; 3. Wahl von Abgeordneten für den Gau; 4. Festsetzung des nächsten Vergangens; 5. Einzelheiten desselben.)

Der Storch ist da. Wie aus Neu-Grerode mitgeteilt wird, ist dort bereits ein Storch eingetroffen. Die Jungvögel scheinen in hohem Maße sich in der Jahreszeit getirt zu haben, denn es sind auch bereits vor einigen Tagen Stare beobachtet, die lustig zwitschernd ihre alten Nester aufsuchen. Möglicherweise ist auch, daß sie die Vorkommen milden Wetters sich, und daß das strenge Regiment des Winters nur ein kurzes war.

Die Tage werden länger. Die Sonne verweilt nun schon wieder ein Weischen länger am Firmament. 12 Tage Aufstiege seit dem kürzesten Tage wollen zwar noch nichts belagen, bei klarem Wetter jedoch wird man bald spüren und gegen Ende des Monats als angenehme Veränderung empfinden. Die dunklen, trübigen Tage erfreuen sich seiner besonderen Güte, namentlich die sparsame Hausfrau beginnt erleichtert aufzuschnappen, wenn es wieder heller wird. Aber auch der sonstige Mensch findet die zunehmende „Erleuchtung“ nicht übel, hüten alle die damit verbundene Aussicht auf das kommende Frühjahr gauerfüllter und freundiger stimmt.

Vergütung für Verpflegung von Truppen. Auf Grund der Vorschriften in § 4, § 9 Ziffer 2 des Gesetzes über die Naturalleistungen für die bewaffnete Macht im Frieden ist der Betrag der für die Naturalverpflegung marschierender Truppen zu gewährenden Vergütung durch das Reichsfinanzamt pro 1903 dahin festgesetzt worden, daß an Vergütung für den Mann und den Tag zu gewähren ist: a. für die volle Tageszeit mit Brot 80 Pfg., ohne Brot 65 Pfg., b. für die volle Mittagszeit mit Brot 40 Pfg., ohne Brot 35 Pfg., c. für die volle Abendzeit mit Brot 20 Pfg., ohne Brot 20 Pfg., d. für die volle Morgenzeit mit Brot 15 Pfg., ohne Brot 10 Pfg.

Wichtig für Hausbesitzer ist eine Entscheidung des Oberverwaltungsgerichts, welche das „Grundbesitz“ in seiner neuesten Nummer mitteilt. Danach sind Provinzialstellen für die Beschaffung von Apotheken bei der Neueinrichtung aus-

Grundbesitz nicht abzugeben. Die Provinzialausgabe betrifft das Haus, die Quelle des Einkommens, aber nicht das daraus fließende Einkommen selbst. Abzugeben sind nur die Ausgaben, welche das Einkommen selbst bekommen. Das obige Blatt plädiert für eine Änderung des Einkommensteuergesetzes.

- **Danksied, 8. Januar.** Der hiesige Arbeiter-Verein hält Sonnabend Abend im „Gehof“, „Deutscher Kaffee“ eine Verammlung ab, in welcher über die diesjährige Jahres-versammlungsfeier Beschluß gefaßt werden soll. **Wernigerode, 6. Jan.** Gestern Abend gegen einhalb 12 Uhr entstand in der neubauten Heilmühle ein Feuer, das aber infolge der massiven Bauart und der schnellen Hilfe der Feuerwehre keinen größeren Umfang annehmen konnte. Ein großer Teil der Maschinen ist vernichtet. — Zeit nach den letzten Nachrichten können wir noch anfügen, daß glücklicherweise das Feuer in der Heilmühle in unbedeutender Gemessenheit, als es zuerst den Anschein hatte; es haben nur die Maschinen und das Gebäude, während keine einzige Maschine zerstört oder beschädigt worden ist.

Halberstadt, 7. Januar. Wie berichtet wird, ist der Ausbrecher Lüders in Verzug bereits ergriffen.

Halberstadt, 7. Januar. Herr Feinberg hat durch seinen Verteidiger, Rechtsanwält Dr. Friedmann aus Berlin, gegen das Urteil des Schurgerichts vom 12. Dezember v. J., das ihn zu 5 Jahren Zuchthaus, 10 Jahren Ehrverlust und einer Geldstrafe von 2000 Mark verurteilt hatte, Revision eingelegt. Feinberg hatte, wie bekannt, gleich nach der Verurteilung des Urteils Revision einlegen wollen, die Erklärung war jedoch damals von dem Vorhaken des Schurgerichts nicht angenommen worden, da nur der Verteidiger sofort oder der Beauftragte schriftlich Revision einlegen kann.

Blankenburg, 7. Januar. (Patentwesen.) Das kaiserliche Patentamt macht u. a. folgende Patentanmeldung bekannt: Adolf Diedmann, Heimburg bei Blankenburg a. S.: Vorrichtung zum Trennen des Saug- und Körnerreinigungsmaschinen mit seitlich laufender Stoppeln- und sonstigen Unreinigkeiten von den Körnern dem Stoppeln.

Orxburg, 6. Jan. Das Pferdeabsperrprojekt ist, dem „Wochenbl.“ zufolge, vom herzoglichen Eisenbahnkommissariat nicht genehmigt worden. — Der Kunstgärtner Angeler bedrohte gestern seine Ehefrau mit dem Revolver. Der auf dieselbe abgefeuerte Schuß ging zum Glück fehl. A. wurde verhaftet. Mithilfe familiärer Verhältnisse mögen die Ehe wieder beigeleitet werden.

Ziege, 6. Januar. (Eisenbahnunfall.) Der Personenzug Nr. 14 von Gerode nach Haffelsfelde, welcher planmäßig um 9,59 Nachmittags hier eintrafen mußte, traf gestern Abend, der „Bl. Anzeig.“ zufolge, mit fast 200 Fahrgästen gegen 12 Uhr Nachts auf hiesiger Station ein. Der Grund seiner Verspätung soll auf einen Grund zwischen Station Silberhütte und Ströberg-Winberg zurückzuführen sein. Da jeder Grundstück früh genug bemerkt worden war, so ist ein Unglück verhindert.

Brannlage, 6. Januar. (Industrieleben.) Wie die hiesige Zeitung erfährt, wird die Glasfabrik veranlaßt bis Pfingsten d. J. außer Betrieb bleiben. Ein großer Teil der Glasarbeiter geht infolgedessen nach auswärts, darunter einige, die schon dreifach und mehr Jahre ununterbrochen in der hiesigen Gießerie in Arbeit standen. — Nachdem alle hiesigen Beamten des Granitwerkes entlassen worden sind, wurde demselben Blatt mitgeteilt, daß mit dem heutigen Tage alle noch im Granitwerke beschäftigten Arbeiter zu händigen sein. Öffentlich dauert der gänzliche Schluß des Werkes nicht gar zu lange

an, denn in Verbindung mit der gleichzeitigen Schließung der Glasfabrik bedeutet das für die hiesigen Erwerbsverhältnisse einen schweren Schlag, der sich nach jeder Richtung hin fühlbar machen wird, und durch die teilweise Schließung des Werkes schon schwer genug von der gesamten hiesigen Geschäftswelt empfunden wurde. Im Interesse der Allgemeinheit ist nur zu wünschen, daß das Werk bald wieder in vollem Umfange in Betrieb kommt, denn noch immer ist es einem großen Teile der h. J. erlosenen Brucharbeiter nicht gelungen, ausreichende und lohnende Beschäftigung zu finden.

Wolfsbittel, 5. Januar. (Herberge zur Heimat.) Wie schon seit längerer Zeit in anderen Städten, soll durchreisenden mittel- und obdachlosen Landwerksbüchsen von jetzt ab auch in Wolfsbittel nur dann Unterkunft und Verpflegung in der Herberge zur Heimat gewährt werden, nachdem dieselben einige Stunden gearbeitet haben. [Straßenfeger, Holzgerätnen u.] Wolfsbittel ist in letzter Zeit von Leuten, die keine Lust zur Arbeit hatten, geradezu überlaufen worden und man hofft durch diese Maßnahme eine Last loszumachen.

Holzwinden, 7. Januar. Der Privatsekretär und Auktionator Heinrich Wolf von hier wurde am Sonntag in demselben Augenblicke verhaftet, als er am Schreibstisch lag, um Abschiedsbriefe zu schreiben, da er sich erlösen wollte. Als der Geharnisch die Stube Wolf's betrat, ergriff dieser den Revolver und richtete ihn gegen sich, der Beamte schlug ihm über die Waffe aus der Hand. Der Revolver entlud sich dabei und das Geschloß drang in den Fußboden. Wolf hat bedeutende Anzeigungen verübt. (Abst.)

Altersleben, 7. Januar. (Verhängnisvoller Streit.) Die Arbeiter Hoff und Altsleben in Klein-Schierstedt gerieten miteinander in einen Streit, dem bald Thätlichkeiten folgten. Altsleben wurde von Hoff so stark verletzt, daß er infolge der Verletzungen am Tage darauf gestorben ist. Der Täter wurde verhaftet.

Magdeburg, 7. Januar. Ein äußerst tragisches Geschehnis trat letzte Nacht ein. Die Frau aus der Gastwirtschaft von Annoeb, die gegen den furchtbaren Mord im Gewissen eines Mannes der Brandstiftung Jagd gemacht hatte, starb. Der 76 Jahre alte Hausinspektor Meyer glaubte, daß ein Eindringler sich im Haus verbergen würde. Er eilte mit seiner geliebten Revolver nach dem Kaufhaus und feuerte, ohne das Mädchen anzusehen, einen Schuß ab, der dem Mädchen in die Schläfe drang. Die Kugel konnte bisher noch nicht entfernt werden und an dem Aufkommen der Schwerverletzten wird gearbeitet. Gegen Meyer ist die Untersuchung eingeleitet.

Zur mitternächtigen Stunde.

Erzählung von G. Vened.

Ein kalter, eisgrauer Novembertag war in dem freundlichen sabbatlichen Grenzstädtchen A. zur Neige gegangen. Am Donatorientische im „Rothem Kamm“ wurde heute eifriger wie je geplaudert und gekichert. Soeben hatte der dicke, fennelblonde Oberförster eines hiesigen vielen Jagdbesitzeren zum so und sovielten Male zum besten gegeben, als der kleine, dickbackige, stets an Ahnma lebende Apotheker zu dem neben ihm sitzenden Metzger sagte:

„Und nun kommen Sie an die Reihe, Doktorherr!“

„Nicht gern“, erwiderte Schwarz, der alte joviale Jünger Kesselsaps, sein Glas Gerstenbier bedächtig leidend und eine neue „Pfalzer“ in Brand stierend. „Da ist mir mal eine recht eigenartige Geschichte passiert. Bitte, hören Sie mir aufmerksam zu, meine lieben Freunde.“

„Es war kurz vor Neujahr. Ich befand mich damals noch in meiner fernem heimlichen Pfaffenstadt, ganz im Beglüh meiner Praxis, als ich abends von einem schwer mit dem Tode ringenden Patienten heimgeführt, wieder in meinem behaglich durchwärmen Junggesellen-Zimmer saß und in eine wissenschaftliche Zeitschrift vertieft war. Ich bewohnte die erste Etage eines in der Hauptstraße gelegenen alten, hübschen Hauses, das ein Vereinshaus anlieh, in welchem ich gerade ein großer Mastenball befand. Vom neuen Turm der protestantischen Stadtkirche hatte es gerade 12 Uhr geschlagen. Da schreite mich der stille Ton der Haustür auf, als meine Schritte auf „Wahrscheinlich jemand vom alten Kommerzianten?“ sagte ich zu mir, „nun, besser ist's, der Mann tritt, als daß ich ihn umbringe.“

Da trat Brigitte, meine alte Hauskammerin, sich den Schlaf aus den Augen reißend, in das Zimmer und meldete einen Fremden welcher mich dringend zu sprechen wünschte und maschierte sie.

„Ob der Herr nun eintreten, Brigitte?“ sagte ich, vielleicht ist ihm mitten im Vergnügen ein Unfall zugefallen und er bedarf meiner Hilfe, worauf die Alte wieder verschwand.

Gleich darauf öffnete sich von Neuem die Thür und ein großer, stattlich gebauter Herr (er überragte mich gut um Kopfeslänge), in einen langen Pelzrock gehüllt, einen schweren Stod und eine Helmücke in der Hand haltend, trat langsam und sich ängstlich umsehend ein. Das Gesicht hatte er mit einer schwarzen Sammet-Barbe bedeckt, die er sehr häufig antrug.

Nach hatte ich mich vom Sessel erhoben und murkerte die wenig sympathisch beschriebene Erscheinung. Ich blickte in ein breites, völlig barthes, bärtiges Antlitz mit fast vererbten Augen, aus dem ein Paar granitene Augen in die Welt hineinleuchteten. Der Mann, dem ich meines Wissens nie vorher „nicht gekannt“ vor und um so gekannt wurde ich der Dinge, die da kommen sollten.

„Bon soir, monsieur le docteur!“ hob der Aufkommende an, wobei der Diskant seiner Stimme mit dem starken, kräftigen Körperbau selbst kontrastierte, was ja unter vorlief.

„Mit wem habe ich die Ehre?“ fragte ich, auf einen Stuhl deutend.

„Wie, Sie kennen mich nicht, großer Meister auf dem Gebiete der Therapie?“ unterbrach mich mein Besucher, ruhig stehen bleibend und auf's höchste verwundert. Und die grünen Augen leuchteten dabei wie die einer Katze bei Nacht.

„Bedauer unendlich, mein Herr!“ und ich zuckte die Achseln.

„Schachmeretich! Sie kennen den Kaiser von Kamatschatska nicht?“ (Fortsetzung folgt.)

Ball-Seide

von 95 Pfg. an pro Meter, letzte Neuheiten. Franks und schon verzollt ins Haus geliefert. Reiches Musterwahl umgebend.

Seidenfabrik **Senneberg, Zirich.**

Halberstädter Getreidepreise
Halberstadt, den 7. Januar.
Winterweizen 140—145 Mt. Sommerweizen 140—145 Mt. Raubweizen 140—142 Mt. Roggen 138 Mt. Gchwalder-Gerste 150—165 Mt., feinste böber. Land-Gerste 140—145 Mt. Safer 140—145 Mt. Erbsen 190—210 Mt.

Politische Rundschau.

Die Exekution gegen Venezuela.

Nach einer Meuter-Weilung aus Berlin haben die drei Mächte der amerikanischen...

Die Frage des Präsidenten Castro gefasste sich nach einer Mitteilung des amerikanischen...

Ein Präsenzericht ist nach einer Mitteilung des Meutereibüros aus Port...

Deutschland.

Der Kaiser empfing am Dienstag den bisherigen französischen Botschafter in Berlin...

König Georg von Sachsen hat sich am Dienstag nach einer verhältnismäßig gut...

Die Bonhoner „Daily Mail“ verbreitet eine hier unglücklich auszufallen den zugehenden...

Erbprinz Bernhard von Sachsen-Weimaringen wird mit seiner Gemahlin...

Um die Beamten und Lehrer im Dänen festzuhalten zu machen, hat das preussische...

Gouverneur Reulwein von Deutsch-Südwestafrika hat laut „Südwest-Bl.“...

Sunder sozialdemokratische Kandidaten genehmigt zu haben die „Genossenschaft..."

Neujahr an Bord.

Die „Seefahrer“ lag Hill. Schiff herab blauen die Segel. Am Bordwert standen...

Es war nur eine kleine Schaar bedrohter Menschen, welche die Anwesenheit des...

Nur und blendend wie ein Spiegel, der elektrisches Licht aufstrahlte, lag das Meer in...

„Schade!“ sagte eben ein eleganter junger Mann mit sonnengebräuntem Ägen zu dem...

Unberichtigter Nachdruck wird befohlen.

Baden 6 (68), Hessen 7 (60), Oldenburg 6 (65), Sachsen 2 (38), Anhalt 4 (38), Sachsen-Altenburg 4 (30),...

Spanien.

Nach vor dem Tode Sagastas hat sich ein Vorfall abgespielt, der für die mittelalterlichen...

Die Leiche Sagastas ist Dienstag nachmittags in feierlichem Zuge nach der spanischen...

Dardanellen.

Der englische Botschafter überreichte der Pforte eine Note, in welcher die englische Regierung...

Brasilien.

Nach der Wiener Gesandtschaft der Nationalversammlung...

Die portugiesische Botschaft in Berlin hat sich am 28. Februar das Fest seiner...

Die amerikanische Flotte gegen die Kreuzer gegen Deutschland ist und bespricht das...

Afrika.

Nach Marokko treffen für den Sultan gängige Nachrichten ein. In Madrid...

Asien.

Nach telegraphischen Meldungen aus Persien...

attentat auf den Schah verübt, welches aber mißlang.

Nach China liegen abermals Meldungen vor, wonach man einen neuen heiligen...

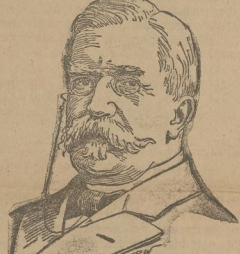
Johann Orth lebt nicht.

In den letzten Tagen konnte man häufig lesen, daß Johann Orth, der einstige...



Heute, Minister v. Schönerher, feierte am 6. d. seinen siebenzigsten Geburtstag.

war mit einer geliebten Frau als praesigler Seemann auf Reisen gegangen. Der Gedanke...



Oberpräsident v. Bülow, feierte am 6. d. seinen siebenzigsten Geburtstag.

gänzen könnte. Es kam aber keinem Zweifel unterliegen, daß der unglückliche...

„So — Sie meinen, Miß Berger sei sehr arm?“ fragte er bestommen. „Ah, Sie kennen ihren Namen bereits!“...

Zeuge dieser rührenden ästhetischen Liebe war, mit der Mutter und Sohn aneinander hingen, kam, so...

318 Denkmäler Kaiser Wilhelm I. sind, wie in einem Buch „Lieber die Denkmäler Kaiser Wilhelm des Großen“...

Vom Ahn und Fern.

Ein bemerkenswerter Dokument hat der kürzlich in Freiburg i. B. verhandelte...

Unterforschungen und Urkundensammlungen von hamburgischen Staatsgelehrten...

„Mutter-Untericht geben.“ „Und warum nach Australien?“ „Der Kapitän uddie die Äpfel.“...

„Man hat brüden ja monades, dessen man in Deutschland sie können würde.“...

Untergang eines Fischdampfers. Der in Genua befindliche Fischdampfer „Mast“ ist wahrscheinlich in der Straße untergegangen. Das Fahrzeug verlor vor drei Wochen seine Heimathafen, um in der Nordsee zu sinken. Seit der Zeit hat man von dem Schiff nichts mehr gehört und gesehen. Der Dampfer ist zweifellos mit seiner ganzen, aus zehn Personen bestehenden Besatzung, darunter mehrere Familienmitglieder, dem neuen Eismeer in der Nordsee zum Opfer gefallen.

Jahre 103. Geburtagstag beging vor einigen Tagen in dem zum Kreuze Damm i. B. gehörigen Dorfe Weidenbörden die 103. Geburtsfeier. Zwar ist der überliche Zustand der Gegend, die nach Napoleon I. auf seinem Durchzuge durch Weidenbörden gelassen hat, nicht zum besten, allein gleich ist sie erhaltend frisch.

Wandlungsmaße in der Kirche. In Neu-Niedlich ist kürzlich zur Nachtzeit die katholische Kirche von Dieben fast völlig angegriffen worden. Die Diebe haben in dem Gottesdienste alle Wandlungen. Sie zerbrachen die Kränze, rissen die fibernen Christusfiguren herab und zerbrachen das Tabernakel, aus dem sie Kelche und Wegegelder raubten. Unter den gestohlenen Gegenständen befinden sich eine wertvolle Musikant, die ein Geschenk des Papstes Pius II., sowie fiberne Malgarden. Ferner wurde der im Eingange der Kirche angebrachte Ornat von den Dieben zerbrochen und seines Schmucks beraubt.

Ein schreckliches Ende nahm in Gruben bei Weiden das Mörderpaar zweier Brüder 14jähriger Knaben. Der „Polizist“ zog die dem gelangenen „Mörder“ um den Hals gelbe Seil um so fest zu, daß der Knabe erstickte. Im Saal lag dann der Unheilthäter davon. Der herbeigekommene Arzt kam zu spät, um noch Hilfe bringen zu können.

Wieder eine. In Genua, wo die Polizei ein Verbrechen der Mordthat, nachdem er eine Hofhaltung inhaftiert und daran ein Betrag von 4500 Mark, der zur Auslösung von Gefangenen bestimmt war, erhoben hatte.

Infantus in der Westküste. In der Stadt von „Bos.“, aus Anzabene berichtet, hat einen biederem Genua in der nördlichen Karibbe in große Verlegenheit gebracht. Er hatte nach langem Nachdenken beschlossen, seiner Frau ein paar tausend Dollars (Wider) zum Weihnachtsfest zu senden. Er schickte sie schriftlich mit seinem Kammermann in der Stadt, und freute sich herzlich, als das große Paket gegen in Anwesenheit seiner Frau eintraf. Er vernahm das Paket an einem höheren Ort und am Weihnachtsabend überprüfte er es freudigstrebend seiner Gehilfin. Diese nimmt mit herzlichem Dank das Geschenk entgegen und öffnet das Paket. Doch sie glaubt ihren Augen nicht zu trauen und sieht der Gehilfin nicht zu einem feineswegs gefassten Gesicht. Zum Vorzeichen kamen nämlich zwei große Sägen, wie sie der Fischer gebraucht. Der gute Genua hatte tausend Dollars Hausgeld geschickelt.

Das eigene Kind erschossen. Infolge unvorsichtiger Kanoniere in der Schiffsmaße hat der Arbeiter Wollensberger in Breslau sein eigenes Kind erschossen. In der Nacht dieses Tages im Besonderen an einem Nachbarn, der sich in der Wohnung eines Bekannten aus einem Nachbarn, der einen alten Revolver mitgebracht hatte. Beide gingen ins Freie, um zu schießen. Als ein Schuß nicht losging, untersuchte die alte Revolver näher. Beim Weitersehen des Genua fragte der Schuß und die Kugel traf seine schützende Tochter Anna, die jedoch an den Vater umgarnen wollte. In der Wohnung: „Vater, Vater“ brach das Kind zusammen. Der unglückliche Mann stellte sich sofort der Polizei, von seiner Verurteilung wurde indes Abstand genommen.

Die Flucht Erzherzogs Leopold scheint im Laufe Ludovica einen neuen Canal zur Flucht gebracht zu haben. Auch der Bruder Leopold Wollensberger, Erzherzog Heinrich, soll in die Bergensoffiziere verweilt sein, die dem Kaiser Franz Joseph im gegenwärtigen Augenblicke um so mehr Sorgen macht, als Erzherzog Heinrich sich ausgesprochen bittere Tendenzen

gegenüber mit der jungen Auswanderin in Hamburg zugleich deren Heffigkeit erhöhe. Marie Berger hatte gerade ihn mit einer gewissen Vorliebe in die Behandlung und war jeden Augenblick mit ihm sorgfältig angewiesen. Um so enger hatte sie sich von Beginn an dem Werke an einen Menschen geschlossen, um welchen Sanders schon immer mit Mitleiden und heimlichem Wohlgehen genirt war.

Auch jetzt war jeder Oswald Fernau zu ihr getreten, die nie immer einjam an Waller lebte und hatte ihr heimlich eine Mitteilung gemacht, die sie sehr zu erschrecken schien. Er hätte dabei verstanden nach dem Ansehen der beiden, die in dem neuen Kapitan und Stiermann verknüpft waren. Auch das junge Mädchen blühte jetzt anständig voran, aber Fernau's Gesten und Mienehaft schienen anzudeuten, daß er ihre Verlogenheit verachte und sie ermunterte, die Sache leicht zu nehmen.

Marie Sanders wollte nicht so ungeliebtlich mit seinen Gedanken an Pauline Berger befaßt sein, wenn auch sie sich nicht so sehr für ihn interessierte, wenn auch sie ihm zwei Drittel gehört haben, was der Stiermann dem Kapitan mit halblauter Stimme und in großer Erregung meldete. So war es ihm entgangen. Er mußte schon ein ungewöhnlicher Vorzug sein, der dem Kapitan bezauberte, das Wohlgehen zu sein.

Der junge Mann, der zu ihr ergoßen, um Fernau zu befragen. In der ersten nun das vertraute Besondere in den Augen des Kapitanen, der sich nicht so sehr für ihn interessierte, wenn auch sie ihm zwei Drittel gehört haben, was der Stiermann dem Kapitan mit halblauter Stimme und in großer Erregung meldete. So war es ihm entgangen. Er mußte schon ein ungewöhnlicher Vorzug sein, der dem Kapitan bezauberte, das Wohlgehen zu sein.

Zeitungsbetrieb auf einem Dampfer. Die Walroni-Gesellschaft teilt den Abgang eines Bootes mit, wonach sie von Ende Januar bis in einen von Liverpool nach New York gehenden britischen Dampfer einen ständigen Nachrichtenbericht mittels drahtloser Telegraphie zu liefern hat. Der Dampfer wird einen vollständigen Satz und alle Einrichtungen zur Herstellung einer täglichen Zeitung an Bord führen.

Infolge Bruchs eines Wasserreservoirs wurde die Stadt Kiffobon von einer Panik ergriffen. Die Umgebung des Wasserreservoirs wurde vollständig überflutet, eine große Anzahl von Menschen sind umgekommen und mehrere Gebäude zerstört sind.

Das große Feuer der Welt in der Perle-Strasse von Chicago ist am Weihnachtsabend durch Feuer sehr erheblich beschädigt worden. Ob und inwiefern das kostbare Instrument sich wieder herstellen läßt, werden erst die Sachverständigen feststellen können, die zur Prüfung der Rinde und der Wägen nach Chicago geschickt worden sind. Die feineren Teile zur Prüfung des Feuerwerks sind bereits vollständig vernichtet und müssen neu hergestellt werden.

Gerichtshalle. Eine interessante Diebstahlsaffäre beschäftigt die hiesige Staatsanwaltschaft. Der Wegereiser Walter ist verurteilt, weil er sich nach Amerika auszugeben war, hat am 7. Mai 1902 seiner Dienstherren, einer Frau Arnold in Chicago, Schmuckstücke im Werte von 10.000 Mk. und Kleider im Werte von 5000 Mk. entwendet. Auf seine Ergreifung setzte die Verhaftung 1000 Mk. Belohnung. Die Nachforschungen stellten sich eine bedeutende Schwierigkeit schon in dem Umstände entgegen, daß der Dieb bei Frau Arnold unter einem falschen Namen — „Walter“ — eingetreten war. Die Staatsanwaltschaft, aber, daß er aus der Gegend von Mannheim kam, daß er jene Verwandten in der alten Heimat (so ist ihm bekannt) habe, und ein Detektivbüro, das sich der Sache angenommen, erlachte deshalb den Kriminalkommissar Berg in Mannheim um Hilfe.

gleich ihr, das distere, unläutere Zwischenbild behobte. Er konnte diesen Anblick nicht länger ertragen und hier in seine Kabine hinauf, wo er sich einschlief.

Bei der Mittagsstapel der großen Kajüte geschah es zum ersten Mal, daß der Kapitan sich verhielt. Es waren daher alle gegungen zu warten, bis es ein allgeradebendes Bild der Schiffskapitane ist, der Takt zu verhalten.

Endlich kam er, nur mit einem flüchtigen „Aufgubensich Sie!“ seinen Platz einzunehmen. Man sah es ihm an, er war aber gelobt und erregt, verlor aber, seine Kapitänsfrage, die er gemeinlichmäßig mit großer Artigkeit behandelte, das nicht merken zu lassen.

Wah wurde das nur etwas einflussige Gesicht allgemein und natürlich drehte es sich die drei Dinge, die jetzt allein noch interessierten konnten: die Nähe der aufreisenden Küste, die Ausfahrten an Wind und die Eisenerreiter. An Bord der „Seelentwarte“ wurde dieselbe mit Punsch und Pfannkuchen begangen, ganz wie auf dem Festland.

Ein Zwischenbild werden wir, wie ich höre, sogar einen Silberherd haben,“ sagte eine schmeichelnde ein alter Herr. „Nun, Kapitan“, wandte er sich an diesen, „Sie waren ja lange genug unten, wie sind die Vorbereitungen ausgefallen?“

Auch Sanders hatte lang in diesem profanen Silberherd an den Augen des Kapitanen reden hören und die Ausfahrt danach, wie er für eine Quelle füllten Blicks gewesen. Natürlich waren alle Kapitänsfrage eingeleitet, und er hatte es sich so schon ausgemalt,

ding nach dem Zumeilen. Wauer, der sich durch Progen mit Brillanten verständig gemacht hatte, wurde dem am Freitag an 10. Juni verurteilt und es konnten fast alle gebliebenen Brillanten wieder abgeholt werden. Er gelang den Diebstahl nach anständigen Reagen und zu. Seine Verurteilung, die heute länger als 10 Jahre im Auslande verbracht und er ist amtierender Staatsbürger und naturalisiert, veranlaßten langwierige und umfangreiche Verhandlungen in Deutschland und Amerika. Es konnte ihm nicht nachgewiesen werden, daß er einen 10-jährigen Aufenthalt im Auslande durch einen Besuch in Deutschland unterbrochen habe und so mußte der Staatsanwalt selbst die Einleitung des Verfahrens beantragen. Der Gerichtshof erkannte diesem Antrage gemäß.

Ein winterliche Ballon-Dauerfahrt. In der Bestimmung des Resultat ergabte, haben auch schwedische Aeronaute, der Angenieur Fränkel und der Rentner Gustafson angeht. Mit dem Ballon „Schwabe“ fliegen sie bei einigen Kältegraden um 2 Uhr nachmittags in Stockholm an und trüben bei gutem Wetter ostwärts hinüber. Die Fahrt vollzog sich vorzüglich ereignislos. Der Ballon hielt sich, ohne daß man Ballast zu werfen brauchte, ständig in einer Höhe von etwa 800 Meter. Während der Nacht kam man hinein in russisches Land, der „Schwabe“ setzte die Reise so gleichmäßig fort, daß die beiden Beobachter während der Nacht sich abwechselnd dem Schlaf hingeben konnten. Am Morgen des zweiten Tages beobachtete die Wärme der aufgehenden Sonne, daß der Ballon etwas Gesenkt, man beschloß daher, niedriger zu gehen, und gelangte in die Wolkenregion. Bald bedachte sich der Ballon mit Neel und Eis, so daß er ausstieg wie ein Schiff im Polarmeer. Als man jetzt Ballast warf, kam man wieder in die wärmere obere Region. Das Eis schmolz sofort, durchdrachte aber den Ballon bereit, daß er zur weiteren Reise die Hilfe zu schwer wurde, so daß man die Landung beschloß. Die Landung erfolgte der Nacht der Nördlichkeit bei Solay in Rußland mit größter Leichtigkeit. Man geriet keinen Anker. Der „Schwabe“ blieb auf einem reinen Fels zu stehen, daß die beiden Luftschiffer der Gondel entstieg und die Bergung des isolierten Ballons in aller Munde beizugehen konnten, wobei einige russische Bauern behilflich waren. Der Ballon zeigte sich als unbeschädigt. Heute man sich in der ursprünglichen Höhe gehalten, so hätte die Fahrt, wie man meint, leicht um weitere 24 Stunden fortgesetzt werden können. Die schwedischen Aeronaute sollen, wie die „M. A. Nachrichten“, beabsichtigen, mit dem „Schwabe“ sich an einer Dauerfahrt-Konturrenzen in Paris zu beteiligen.

Auffindung des magnetischen Nordpols. Der Ort an unserer Erde, an dem die magnetische Äquatorlinie verläuft, hat sich seit dem Beginn der Zeitrechnung um 10 Grad westlich von dem magnetischen Nordpol begeben. Nach dem hat man am 1. Juni 1841 auf der nordamerikanischen Halbinsel Boothia Felix erreicht und seine geographische Lage in 70 Grad 5 Minuten 17 Sekunden nördlicher Breite und 68 Grad 46 Minuten 45 Sekunden westlicher Länge von Greenwich bestimmt. Seitdem hat über 60 Jahre vergangen ohne daß jemand wieder an diesen Punkt gekommen wäre, aber man hat Grund zu der Annahme, daß der magnetische Nordpol sich heute überaus nicht mehr an dem von ihm bezeichneten Orte befindet. Unter diesen Umständen ist es wissenschaftlich von Wichtigkeit, eine neue Bestimmung der Lage des magnetischen Nordpols anzustellen, und dazu hat sich der norwegische Kapitan Nord Amundsen entschlossen. Er geht nicht zu den Polarkanten, die sich neuerdings auf dem Gebiete der Nordpolregion sehr laut geäußert, sondern hat auf der Südpolar-Expedition der „Belgica“, welche die Entdeckung des magnetischen Südpols beabsichtigt, reichliche Erfahrungen gemacht, besonders auch in Bezug auf magnetische Messungen. Den Plan zu dem

artlichen Unternehmen hat er sehr sorgfältig ausgearbeitet und sich bezüglich der magnetischen Messungen und der Instrumente aus dem Wais hervorgehenden Fachmann bedient. Für die Expedition selbst hat er im Jahre 1901 ein sehr geeignetes Schiff, die „Gloa“, gekauft und in aller Stille damit eine Probefahrt nach Spitzbergen und Grönland ausgeführt, um die Eigenschaften des Schiffes genau kennen zu lernen und gleichzeitig ozeanische Untersuchungen anzustellen. Die genaue Ortsbestimmung des magnetischen Poles ist keine einfache Sache. In seiner Höhe ist der horizontale Teil der Erdmagnetischen Kraft so gering, daß der Kompaß keine Richtkraft besitzt, und die Total-Intensität derselben so bedeutend, daß die magnetischen Instrumente durch lokale Einflüsse übermäßig beeinflusst werden. Kapitan Amundsen will deshalb den magnetischen Pol in einem Abstände von mindestens 200 Kilometern und aus den Beobachtungen auf dem Wege der Richtung den Punkt ableiten, der als magnetischer Nordpol zu betrachten ist. Eine sogenannte Basis-Station, an der alle magnetischen Elemente mit größtmöglicher Genauigkeit bestimmt werden sollen, gebietet Amundsen am Neopolarkosten auf der Insel Nord-Sommerfeld einzurichten. Die Ausfahrt von Spitzbergen ist auf den 15. April d. festgelegt. Zunächst wird die „Gloa“ von dem Insel Disco anlaufen, wo Kapitan Amundsen magnetische Messungen ausführen und sich mit Polarländern versehen will. Die Beobachtungen sollen sich mindestens bis über das Jahr 1906 erstrecken, doch wird die Expedition verlaufen, im Sommer 1904 durch fast vollständige Schneefälle, die Beobachtungen genötigt befinden, nach Grönland nach Europa zu kehren. Am Sommer 1906 hofft Amundsen auf der Insel-Jakob eine Basis-Station zu errichten und Gelegenheit zu finden, mit dem nördlichsten Fort der „Dubouche“-Kompanie in Verbindung zu treten. Die Mittel zur Reise in Alaska werden stattfinden. Die „Gloa“ ist ein kleines Schiff von nur 70 Fuß Länge und 45 Fuß Breite; es besitzt die Besatzung wird aus acht Mann bestehen.

Wartes Allerlei. Greiters und dem Gerichtshof. Im Saal der 3. Strafkammer des Hamburger Landgerichts wurden heute folgende Fälle verhandelt: Greiters (zu einem als Zeuge aufgetretenen Flehmann): „Wie alt sind Sie?“ — Zeuge: „68 Jahre.“ — Greiters: „Der erste Inhaftung wurden Sie auch verurteilt. Damals haben Sie 70 Jahre an.“ — Zeuge: „Ja an möglich.“ — Greiters: „Dann sind Sie doch erst 62 Jahre alt.“ — Zeuge: „Ja mit an recht.“ (Große Gelächter.) — Greiters: „Nun im Publikum, oder ich lasse den Saal räumen!“ — Zum Zeugen: „Sind Sie verurteilt?“ — Zeuge: „Ne mocht.“ — Greiters: „Ob Sie verurteilt sind? Ob Sie Frau noch?“ — Zeuge: „Ja, a bist lecht noch.“ (Stirnliche Geizeit, der sich aus dem Gerichtshof-Kollegium nicht zu entscheiden verweigerte, sagte diese Worten und dem Saal räumen war seine Rede mehr.)

Chinesische Dienjahs-Karten. Gleich im Hauptort machen sich die Chinesen an Reisenreisen anzuheben und senden sie auch Reisekarten. Man legt ihnen gewöhnlich eine farbige Zeichnung, welche die drei Hauptbedingungen für das menschliche Glück, nach chinesischer Auffassung, darstellt: ein Lebensende, ein offentliches Amt und ein langes Leben. Diese drei Wünsche werden häufig durch die Figuren eines Kindes, eines Mannes und eines Weibes, der von einem Storch, dem Symbol der Langlebigkeit, begleitet ist. Jede Karte trägt oben die chinesische Inschrift: „Dein Glück möge immer blühen!“

Erziehungserfolge. Bericht: „Wir fällt es auf, daß Ihre Kinder zu Jungen Sie sagen!“ — Frau: „Ja, habe es deshalb eingekauft, weil die Kinder mehr Weisheit haben!“ — Die älteste Tochter: „Aber Mutter, wie Sie wieder dann haben reden!“

er soll! Der Dieb mochte den Verurteilten ein mal bezaubert haben, und er sich unbeschadet wählte, und so war er hinter das Versteck gekommen.

Nun ist der arme Mann gänzlich mittellos,“ schloß der Kapitan seinen anregenden Bericht und alle äußern oder beachten ihre mitleidige Teilnahme an seinem Verlust. Alle rührten sich gehend und niedergebunden, um in ihrem Verdrusse, werden wir gleich keinen Silberherd haben.“

„Aber Sanders wird nicht bei den ersten Worten des Kapitanen der Waisen im Munde stehen geblieben. Er war freudig geworden. Vor seinen Augen stand das Bild der sanfter erscheinenden Marie Berger, als ihr Fernau leute und heimlich Pflichten von ihm erhaltenen gemacht, und wie er dann bemüht gewesen, ihre Verlogenheit hinwegzuweisen. Er mußte jedoch, in welchen hohen Ansehen sie bei dem Kapitan stand und daß auch sie ihren Verdruss teilen würde. Wohlgeht mir es das, was er ihr sagte, als Sanders voll Namaste das Bild betrachtete, um in seine Kabine hinaufzugehen.“

„Sie sagte eine Dame: „An Bord eines Schiffes sollte man vergnügen gar nicht ihr möglich halten. Da beobachtet doch immer einer den anderen, und was die Beruche angeht, die mischten doch von Ihren Worten zu erlösen sein.“

Der Kapitan schickte beneideten den Kopf. „Sie irren“, sagte er, „wir haben ja doch alle durchsicht, aber —“ (Schluß folgt.)

Ämtlicher Theil.

Nachstehende

Bekanntmachung

Raubmord

Der in Diensten des Amtsvorstehers und Gutshofers Köhne in Gützig stehende Inspektor Ullmann, welcher am 23. d. Mts. Abends gegen 8 Uhr von Gaidendorf auf einem Rade nach Gützig gefahren ist, wurde am 24. d. Mts. früh gegen 5 Uhr auf der Chaussee von Gaidendorf nach Gützig ermordet und beraubt aufgefunden.

Auf die Ermittlung des Thäters wird hiermit eine Belohnung von

1000 Mark

„Eintausend Mark“ ausgesetzt.

Magdeburg, den 25. Dezember 1902.

Der Regierungs-Präsident.

[gez.] Kienkeht.

Bringen wir hiermit zur öffentlichen Kenntniss.

Derenburg, den 5. Januar 1903.

Die Pollz-Verwaltung.

Begrüß.

Freiliche

grüne Heringe

treffen Freitag Mittag ein bei

G. A. Rahmann.

Hausfrauen!

Aechten

Verwendet nur

noch

Brand-

Marke

„Pfeil“

Coffee

als besten, im Verbrauch billigsten

Coffee-Zusatz und Coffee-Ersatz

Niederlage bei Herren:

Gustav Engel,

G. Rüdiger.

Wieder vorrätig:

Deutscher Familienfreund

Illustrirter Volkskalender für 1903.

Preis 30 Pf.

Amtsblatt-Druckerei

Derenburg.

Den Rest unserer Weihnachtsprämie:

„Der Heldenkampf der Buren“

stellen wir zum Ausverkauf und empfehlen unsern Lesern das vorzügliche Werk jetzt zum Preise von

Mark 2.00

statt Mark 2.50 wie früher.

Männer-Turn-Verein

Derenburg. z z z



Die Vereinsmitglieder werden hierdurch auf **Montag, den 12. Januar d. J.**, Abends 8 Uhr, im Vereinsloftale zu einer

Haupt-Versammlung

eingeladen.

Tages-Ordnung:

1. Halbjährliche Kasienprüfung,
2. Besprechung der Gaaangelegenheiten.
3. Wahl von Abgeordneten für den Gaaung.
4. Festlegung des nächsten Vergütigen, ev. Einzelheiten befehlen.

Der Vorstand.



Hamburger Fischhalle

nur Martiniplatz 27,

Halberstadt.

Erhielt lebendfrisch:

- ff. Tafelschellfisch, Flusskabeljander, lebende Schuppen- und Spiegelkarpfen, Seeharfen, Seelachs, Plöizen, Schollen, Kohlzungen, grüne Heringe etc., sowie alle feinen

Räucher-Delikatessen

in größter Auswahl.



Geldschränke,

eine und zweiflügelig, Feuer- und Diebstahlsicher, verkaufe jetzt zu besonders billigen Preisen.

Paul Westermann
Nachf., Gelbschrankefabrik, Magdeburg.
Man verlange Preisliste!



Rheumatismus-

und Gicht-Kranken theile ich aus Dankbarkeit unentgeltlich mit, was meiner lieben Mutter nach jahrelangen greßlichen Schmerzen sofort Binderung und nach kurzer Zeit vollständige Heilung brachte.

Marie Grünauer, Köchin,
München, Buttermilchstr. 11/1 r

Zur besondern Beachtung empfehlen wir den der heutigen Nummer beigefügten Prospekt der Firma **Commet**, Forst i. L.

Für Magenleidende!

Allen denen, die sich durch Gekrüftung oder Ueberladung des Magens, durch Genuß mangelhafter, schwer verdaulicher, zu heißer oder zu kalter Speisen der durch unregelmäßige Lebensweise ein Magenleiden, wie:

Magenkatarrh, Magenkrampf,

Magenmagen, schwere Verdauung oder Verschleimung ausgezogen haben, sei hiermit ein gutes Hausmittel empfohlen, dessen vorzügliche Wirkungen schon seit vielen Jahren erprobt sind. Es ist dies der

Hubert Ulrich'sche Kräuterwein.

Dieser Kräuterwein ist aus vorzüglichsten, heilkräftig befundenen Kräutern mit gutem Wein bereitet, und läßt und belebt den Verdauungsorganismus des Menschen. Kräuterwein befeitigt Verdauungsstörungen und wirkt fördernd auf die Neubildung gesunden Blutes.

Durch rechtzeitigen Gebrauch des Kräuterweins werden Magenübel meist schon in Keime erstickt. Man sollte also nicht säumen, ihn rechtzeitig zu gebrauchen. Symptome, wie: Kopfschmerzen, Aufstossen, Sodbrennen, Blähungen, Uebelkeit mit Erbrechen, die bei chronischen (veralteten) Magenleiden um so heftiger auftreten, verschwinden nach einigen Mal-Trinken, und deren unangenehme Folgen, wie Beklemmung, Kolikschmerzen, Herzklopfen, Schlaflosigkeit sowie Blutanjauungen in Leber, Milz und Pfortaderlystem (Hämorrhoidal-leiden) werden durch Kräuterwein oft rasch beseitigt. Kräuterwein behält Unverdaulichkeit und entfernt durch einen leichten Stuhl untaugliche Stoffe aus dem Magen und Gekrüften.

Stuhverstopfung

Logisches sowie Blutanjauungen in Leber, Milz und Pfortaderlystem (Hämorrhoidal-leiden) werden durch Kräuterwein oft rasch beseitigt. Kräuterwein behält Unverdaulichkeit und entfernt durch einen leichten Stuhl untaugliche Stoffe aus dem Magen und Gekrüften.

Lageres bleiches Aussehen, Blutmangel, Entkräftung

sind meist die Folge schlechter Verdauung, mangelhafter Blutbildung und eines krankhaften Zustandes der Leber. Bei Appetitlosigkeit, unter nervöser Anspannung und Gemüthsverstimmung, sowie häufigen Kopfschmerzen, schlaflosen Nächten, stehen oft solche Personen langsam dahin. Kräuterwein giebt der geschwächten Lebenskraft einen frischen Impuls. Kräuterwein heizt den Appetit, befördert Verdauung und Ernährung, regt den Stoffwechsel an, befeuchtet die Blutbildung, beruhigt die erregten Nerven und schafft neue Lebenslust. Zahlreiche Anerkennungen und Dankschreiben beweisen dies. Kräuterwein ist in Flaschen à M. 1.25 und 1.75 in den Apotheken zu haben.

Nach versendet die Firma Hubert Ulrich, Leipzig, im Engrosverkauf 3 und mehr Flaschen Kräuterwein zu Originalpreisen nach allen Orten Deutschlands porto- und fiktiefrei. Mindestquantum im Engrosverkauf sind also 3 Flaschen.

Vor Nachahmungen wird gewarnt!

Man verlange ausdrücklich

Hubert Ulrichschen Kräuterwein.

Wein Kräuterwein ist kein Gekrüftmittel; seine Bestandtheile sind: Malzgewein 250,0, Weizenbrot 100,0, Weizen 100,0, Rohweizen 250,0, Gerstenaehalt 150,0, Weizenbrot 800,0, Fenchel, Rote Beerenwurzel, amerikanische Kestwurzel, Engsternwurzel, Kalmuswurzel zu 100. Diese Bestandtheile mische man.

Die Amtsblatt-Druckerei z z Derenburg (Harz) z z

ausgestattet mit dem neuesten Schrift-Material empfiehlt sich zur

Anfertigung von

Drucksachen

aller Art

für Private und Behörden.

Billigste Preise. Die Die Die Reelle Bedienung.

Einwickelpapier

ist wieder vorrätig in der

Amtsblatt-Druckerei.